

# SERVUS

Nachrichten vom HOMEBUTLER

Ausgabe 01/09



## HOMEBUTLER: Evolution einer großen Idee

Intelligente Technologie für ein langes Wohnen ohne Sorgen

Ingmar Goetzloff über die Entstehungsgeschichte der Smart Home-Lösung

### Lösungen voller Energie: Moeller Gebäudeautomation

Ein wichtiger Technologiepartner der ersten Stunde

### Nachlese

AAL-Expertentreffen in Linz | Tagung „Lebensqualität im Alter“ in Innsbruck

**Sicherheit • Gesundheit • Kommunikation • Unterhaltung**

Eine Information der BEKO Engineering & Informatik AG

Kontakt: [ingmar.goetzloff@beko.at](mailto:ingmar.goetzloff@beko.at) bzw. 0732/7912 7912, DI Ingmar Goetzloff • Informationen: [beko.at](http://beko.at) bzw. [homebutler.at](http://homebutler.at)





## HOMEBUTLER: Evolution einer großen Idee

### Intelligente Technologie für langes Wohnen ohne Sorgen

Wie oft ärgern Sie sich, weil Sie Ihren Schlüssel nicht finden? Wann haben Sie zuletzt das Haus verlassen und ein Fenster offen gelassen? Und ist es Ihnen auch schon passiert, dass Sie vergessen haben, den Herd auszuschalten? Die intelligente Lösung für all diese Fragen ist der „HOMEBUTLER“. Er denkt an die alltäglichen Routinen und geht seinen Bewohnern unaufdringlich zur Hand.

Seit Jahrzehnten ist klar: Der demographische Wandel ist nicht aufzuhalten, unsere Gesellschaft wird immer älter. Gleichzeitig möchten die Menschen möglichst lange selbständig bleiben im privaten Haushalt. Die „Golden Agers“ wollen also selbst lange aktiv sein und niemandem zur Last fallen. Auf diese Herausforderung hat die EU im März 2007 reagiert und ein Papier herausgegeben: die Initiative „i2010 - Wohltuendes Altern“.

Alle Mitgliedsstaaten wurden aufgerufen bis 2008 eine Musterwohnung für AAL - Ambient Assisted Living (Wohltuendes unterstütztes Altern) zu schaffen.

Zwei Schwerpunkte waren die Basis des Projektes:

- Die Menschen sollten möglichst

lange in den eigenen vier Wänden wohnen können.

- Die Generation Plus soll besser in die moderne Kommunikations- und Informationsgesellschaft integriert werden.

Voraussetzung dafür war, bewährte Technologien aus IT-, Haus- und Sicherheitstechnik zu verwenden, mit besonderer Berücksichtigung auf das Design for all. Das heißt, intelligentes Wohnen muss ohne Gebrauchsanweisung ablaufen können.



### BEKO nimmt die Herausforderung an

DI Ingmar Goetzloff, Projektleiter Smart Home Solutions von BEKO, beschreibt die Schlüsselthemen des Projektes: „Wir haben erkannt, dass wir von technologischer Seite die Bereiche sehr gut abdecken können, lediglich im Sozialmanagement benötigten wir Unterstützung. Mit der Stadt Linz, insbesondere dem Amt für Soziales, Jugend und Familie, dem Amt für Soziales des Landes OÖ und dem Arbeitersamariterbund haben wir dafür die ideale Ergänzung gefunden.“

### 1. Musterwohnung in Linz



Im November 2007 fand der offizielle Kick-Off für die Herausforderung „Smart Home“ durch den Beschluss des BEKO Vorstandes statt. Schon wenige Monate später, im April 2008, konnte bereits die erste Musterwohnung eröffnet werden und eine Evaluierungsstudie durch die FH OÖ unter der Leitung von Prof. Markus Lehner gestartet werden.

Bislang besuchten etwa 500 Interessierte die Musterwohnung. Bald schon kristallisierte sich heraus: Je jünger und je aktiver die Besucher waren, desto höher war die Akzeptanz. Das ließ ein Umdenken in der Strategie stattfinden: Der HOMEBUTLER so der neue Name des umfassenden Smart Home Projektes von BEKO, muss jünger werden. Unterschiede in der Funktionalität gab es aber dabei nicht, sehr wohl aber in der Ausformung der Dienstleistungspalette. So wird der HOMEBUTLER zukünftig nicht nur Bestellungen von „Essen auf Rädern“ ermöglichen sondern auch vom Lieblings-Pizzaboten.



## LÖSUNGEN VOLLER ENERGIE

Mit elektrischer Energie kreativ umzugehen, ihr Richtung, Form und Aufgabe zu geben, sie produktiv da wirken zu lassen, wo sie gebraucht wird: Das ist der Kern der Moeller Firmengruppe.

Die Moeller Gebäudeautomation GmbH mit Sitz in Österreich ist Teil der amerikanischen Electrical Group des weltweit operierenden Technologiekonzerns Eaton. Das Unternehmen ist einer der führenden weltweit tätigen Anbieter von Komponenten und Systemen für die Energieverteilung und Automatisierung. Das Spektrum ist breit gefächert. Ihr Produktportfolio ist perfekt abgestimmt für die Industrie, Infrastrukturgebäude aber auch Wohnhäuser.

Zusammen mit der BEKO Engineering & Informatik AG erarbeitete Moeller eine besondere Lösung, die es Menschen ermöglicht, ihre Bedürfnisse nach Unterhaltung, Information, Kommunikation, Sicherheit und Komfort in einem System zu vereinen. Das Ziel ist allgemeine Erleichterung im Alltag zu generieren - und das nicht nur für Senioren. Mit dem HOMEBUTLER wird ein Gesamtkonzept angeboten, bei dem die Funklösung von Moeller eine bedeutende Rolle spielt, da es primär um die Nachrüstung bereits bestehender Wohneinheiten geht.

### Umfassendes Dienstleistungsnetzwerk

Durchdachte, in das Gesamtsystem eingebettete Prozesse sind das Herz des HOMEBUTLERS. Die Entwicklung der Technologie ist selbstverständlich wichtig, aber stets mit einem lösungsorientierten Ansatz im Blickfeld. Essentiell ist dabei die gut abgestimmte Partnerstruktur samt deren umfangreichen Dienstleistungen.



Ein Beispiel: Die Herdplattenkontrolle schlägt an. Der Bewohner hat seit einem definierten Zeitraum den Herd nicht beaufsichtigt. Optische sowie akustische Warnungen alarmieren innerhalb der Wohnung, die Notruf-Leitstelle wird umgehend informiert und die Angehörigen werden mittels SMS über den Herdplattenalarm benachrichtigt. Ein umfassendes Service-Netzwerk kümmert sich also um das Wohlergehen der Bewohner. Der effiziente Ausbau dieser Dienstleistungsstruktur entscheidet also auch über die Akzeptanz des HOMEBUTLERS. Darum wird bei BEKO in dieser Hinsicht sehr penibel selektiert,

strukturiert und analysiert. Von technologischer Seite her wurde bewährte Haus- und Sicherheitstechnik mit modernster Informations- und Kommunikationstechnologie verschmolzen. Selbst erklärend benutzbar und in zeitgemäßes Design verpackt. „Innerhalb von 10 Minuten findet sich der Benutzer mit dem HOMEBUTLER zurecht“, verspricht Ingmar Goetzloff. „Es ist so einfach wie Fernsehen. Daher ist das TV-Gerät mit der Fernbedienung das zentrale Interaktionsmedium des HOMEBUTLERS.“

### Der Innovationsführer

Mit dem HOMEBUTLER ist BEKO in Österreich Innovationsführer. Das Unternehmen kann damit als erstes mit einem serienreifen Produkt auf den Markt gehen. Aber auch EUweit ist der HOMEBUTLER ein Pionier. Obwohl sich auch andere Sozietäten an einem ähnlichen Projekt versuchten, stecken diese aber noch immer im Innovationsprozess fest. Nur der HOMEBUTLER kann als erstes auf Herz und Nieren erprobtes Produkt seine Dienste zum Verkaufsstart ab Mitte Mai allen Interessierten anbieten.



Mit den Moeller Xcomfort-Komponenten ist ein Einbau ohne Stemmen und somit ohne Schmutz innerhalb kurzer Zeit erledigt.



## WOHNEN IM ALTER - NACHLESE ZUM EXPERTENFORUM IN LINZ

Anfang März trafen einander Experten aus verschiedenen Gebieten in Linz, um sich darüber auszutauschen, wie wir möglichst lange selbständig in unseren eigenen vier Wänden wohnen können. Hier zusammengefasst die wichtigsten Erkenntnisse.

Aktuellen Studien des Leitprojekts „Leben im Alter“ zufolge fördert eingeschränkte Mobilität die Vereinsamung -ausgelöst durch verminderte Kommunikation. In der Folge würden dann auch Ängste zunehmen („Was ist, wenn ich stürze?“). Der Übergang vom dritten zum vierten Lebensalter ist ein längerer Prozess, der stufenförmig verläuft. Technologien können bei den zunehmenden Einschränkungen unterstützend zur Seite stehen - vorausgesetzt ein klarer Nutzen ist erkennbar für

alle Beteiligten. Die Problematik der Vereinsamung war für alle Experten ein Kernthema. Durch den überlegten Einsatz moderner Kommunikationsmittel könnten Menschen aber auch aktiviert werden. Ein wichtiger Aspekt ist die Leistbarkeit der angebotenen Technologie. Ideal sind modulare Systeme, die nach Bedarf und Mitteln erweitert werden können. Der volkswirtschaftliche Aspekt von Smart-Home-Lösungen ist dabei überzeugend: Wenn man die Investitionen für die Nachrüstung einer Wohnung von derzeit unter € 10.000,- mit den Kosten eines Pflegeheimes vergleicht und der Übertritt in die stationäre Pflege zumindest um einige Monate verzögert wird, im Normalfall sogar weit länger, kann auf kommunaler Ebene viel Geld gespart werden. Es sei daher wichtig, so die Experten, dass die Politik diese Zusammenhänge erkennen und darauf reagieren müsse.

## TAGUNG „LEBENS- QUALITÄT IM ALTER“ IN INNSBRUCK

Mit „Lebensqualität im Alter - Grundlagen und Anwendungen des Lernens und Lebens mit assistiven Technologien“ befasste sich eine

kürzlich in Innsbruck stattgefundene Tagung. Veranstalter waren die Innsbruck Media Studies der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck in Kooperation mit Meditrainment Consulting GmbH. ExpertInnen aus Wissenschaft und Wirtschaft referierten und diskutierten zu den Bereichen Geriatrie, Pädagogik, Informatik, Psychologie, Philosophie, Software Engineering etc. Außergewöhnlich war dabei die inter- als auch die transdisziplinäre Herangehensweise an die Thematik.

Die vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie über die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH (FFG) im Programm benefit geförderte Veranstaltung fand am 19. und 20. März 2009 in Innsbruck in den Räumlichkeiten der Villa Blanka statt. Nach der Begrüßung der TeilnehmerInnen durch LR Patrizia Zoller-Frischauf und Prof. Dr. Theo Hug, Sprecher der Innsbruck Media Studies, führte Primaria Prof. Dr. Monika Lechleitner in spannender Weise in das Thema ein. Die Schwerpunkte des ersten Veranstaltungstages waren „Unterstützung durch digitale Medien“, „Anwendungen assistiver Technologien“ sowie „Vertrauen - Technik - Individualisierung“. Interessant begann auch der



## Termine

**29.04.2009**

E-Health quo vadis und  
Krankenhausinformationssysteme

**14.05.2009**

AT:net Kick-off Veranstaltung  
2009: "Bandbreite für Breitband"

**04.06.2009**

Kongress 'vorBAUEN 2009'

**18.06.2009**

NUMERIGLOBE 2009: Einsatz von  
IKT im nachhaltigem Bauen

zweite Veranstaltungstag, den Prof. Dr. Schönherr-Mann mit seinem Vortrag zum Thema Technik, Würde, Ironie einleitete.



Im Bild: Prof. Dr. Schönherr-Mann  
(Foto: Basalama)

gleiten. Die Betonung liegt dabei auf einer Integration der Technik in die Lebenswelt der Menschen. Ein zentrales Bestreben besteht in einer Intensivierung der Vernetzung aller Beteiligten, um umfassende Forschung und Entwicklung betreiben zu können.

Tagungshomepage:  
<http://medien.uibk.ac.at/lia09>

In einer anschließenden Podiumsdiskussion wurden die bisher behandelten Beiträge vertieft sowie neue aufgeworfen und kontrovers diskutiert.

Bereichernd war die Zusammensetzung der Diskutanten, die durch ihre heterogenen Erfahrungen in den Bereichen der assistiven Systeme die Vielfältigkeit der Thematik verdeutlichten.

Abgerundet wurde die Tagung durch einen Workshop zur Netzwerkbildung, in dem die Frage behandelt wurde, welche Trends und Perspektiven zukünftig von Bedeutung sein werden. Den ExpertInnen zufolge werden assistive Systeme den Menschen in Zukunft in vielen Bereichen (Pflege, Smart Homes, Bildung, Krankheitsmanagement etc.) be-

